

Bewusst wahrnehmen

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Welt ist aus den Fugen geraten: Klimakrise, Ukrainekrieg, Energieknappheit, autoritäre Regime und fragile Demokratien – mittendrin ein ungebremster Verlust natürlicher Lebensräume und der Rückgang der Biodiversität. Nach Corona ist die Lust auf Konsum neu aufgeflammt, der Massentourismus wieder voll im Gang. Unser Hunger nach Energie steigt. Statt weniger Energie zu verbrauchen, setzen wir alles daran, mehr zu produzieren, dies fatalerweise auf Kosten der Natur. Die Hoffnung auf eine bessere Welt ist mir abhandengekommen!

Nun, die Antwort ist sicher nicht, den Kopf in den Sand zu stecken oder die Sorgen im Konsumrausch zu ertränken. Jugendliche nennen es: «YOLO – You only live once»! Ja, wir leben nur einmal, aber wir hinterlassen die Welt unseren Kindern! Damit diese eine überlebensfähige Umwelt vorfinden, müssen wir dringend unser Verhalten ändern. Anstatt mehr zu konsumieren, müssen wir mit weniger zufrieden sein. Anstatt in die Ferne zu reisen, müssen wir die Schönheiten in unserer eigenen Umgebung entdecken. Anstatt auf das Handy zu schauen, müssen wir lernen, unsere Umwelt bewusster wahrzunehmen. Viele Leute leben in einer künstlichen, rein virtuellen Welt. Sie kennen kaum mehr die häufigsten Arten, haben keine Ahnung, wie ihr Essen produziert wird, verstehen die Zusammenhänge zwischen ihrem Verhalten und den dramatischen Folgen für Natur und Gesellschaft nicht!



Marcel Burkhardt

Auch bei häufigen Arten wie dem Eichelhäher sind beim genauen Hinsehen faszinierende Details zu erkennen.

Ein wichtiger Teil meiner Antwort auf die aktuellen Krisen lautet deshalb: Bilden und sensibilisieren! Hier setzt BirdLife Luzern an. An unseren Veranstaltungen (Seite 16) entdecken die Leute die Natur rund um uns, mit dem Heckenprojekt (Seite 2) fördern wir die Biodiversität und sensibilisieren für ökologische Zusammenhänge. Das Mauerseglerprojekt (Seite 3) öffnet die Augen für faszinierende Geschöpfe in unserer nächsten Umgebung. Wer Vögel liebt, der schützt sie und ihren Lebensraum. Daran arbeitet die BirdLife-Familie lokal, kantonale, national und international. Das ist ein wichtiger Beitrag für eine bessere Zukunft!

Sie als Leser:in gehören bereits zu den sensibilisierten Menschen, denen die Zukunft unserer Erde nicht egal ist. Vielen Dank!

Martin Käch, Vorstand

Inhalt

Verstärkung für die Heckenförderung	2
Unterstützung für die Flugkünstler	3
Klein, aber fein – Gräben und Wiesenbäche	4
Das Kulturland als Lebensraum	7
Zentralschweizer Beobachtungen: Sommer	8
Beutelmäuse – attraktiver Gast aus dem Osten	10
Infos von BirdLife Schweiz	12
4. Zentralschweizer Naturtagung	12
Kurzbeiträge von BirdLife Luzern	13
Engagement für die Natur im Michelsamt	14
Porträt der NAVO Dagmersellen	15
Agenda	16

Verstärkung für die Heckenförderung

BirdLife Luzern setzt sich im Bereich Lebensraum- und Artenförderung ein. Von dornenreichen Hecken profitieren viele Tier- und Pflanzenarten. Nun erhält das Projekt gleich zweifache Verstärkung.

Seit 2022 läuft das 5-Jahres-Projekt von BirdLife Luzern «Aufwind für die Luzerner Vögel». Eines der beiden Projektmodule «Hecken für Neuntöter und Co.» zielt auf die Heckenförderung ab. Es wird von mehreren Stiftungen und der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (law) des Kantons Luzern massgeblich unterstützt.

Zweiter Hecken-Fachmitarbeiter

Nicht nur die im letzten Winter gepflanzten Hecken sind am Wachsen: BirdLife Luzern freut sich sehr, dass neu Patrick Zemp aus der BirdLife-Sektion «Lebendiges Rottal» neben René Hardegger Beratungen von

Landwirt:innen und Privatpersonen anbietet, die eine Hecke auf ihrem Grundstück pflanzen möchten. Patrick ist seit längerem nebenberuflich in der Naturschutzarbeit tätig und top motiviert, um Bäuerinnen und Bauern Rundum-Support in der Heckenpflanzung zu bieten und auch bei der Pflege in den ersten drei Jahren mitzuhelfen: «Die Mitarbeit in diesem tollen Projekt ermöglicht es mir, der Natur etwas Nachhaltiges zurückzugeben und neue Lebensräume für Fauna und Flora zu schaffen. Das ist meine grösste Motivation. Aber auch den Kontakt und die sehr gute Zusammenarbeit mit den Landwirt:innen schätze ich sehr.»

Momentan ist Patrick Zemp an der Vorbereitung mehrerer Heckenpflanzungen, die im kommenden Herbst und Winter gepflanzt werden. Darunter ist eine speziell wertvolle, 200 m lange Hecke, die mitten im strukturlosen Kulturland entstehen wird.

Unterstützung durch Lucerne Festival

Das Projekt erhält nicht nur personelle, sondern auch finanzielle Verstärkung:

Rabatt beim Sommer-Festival

Lucerne Festival gewährt für drei Konzerte des Sommer-Festivals «Paradies» einen Rabatt von 20 % auf den regulären Preis. Die Konzerte vom 3., 4. und 6. September 2023 sind über lucernefestival.ch für die Sitzkategorien 1–4 buchbar (maximal 4 Plätze pro Veranstaltung).

Lucerne Festival will innerhalb seiner Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem auch die lokale Vogelwelt fördern und organisierte deshalb am 3. Juni eine gelungene Mitsing-Aktion «Sing für Vögel» vor dem KKL Luzern. Rund 300 Personen haben bei schönstem Sommerwetter bekannte Lieder mit Bezug zur Vogelwelt gesungen und somit eine Spende von 15'000 Franken an das Projekt generiert. Ausserdem wird im Herbst zusammen mit Mitarbeitenden des Lucerne Festivals eine Hecke gepflanzt. Wir freuen uns sehr über diese tatkräftige Unterstützung!

Susanna Lohri,
Geschäftsführerin BirdLife Luzern

Mehr Hecken für Luzern!

Kennen Sie Landwirte oder Bäuerinnen, die an einer Heckenförderung interessiert wären? Melden Sie es uns. Wir sind froh um solche Hinweise – jeder Meter zählt!

Kontakt: 077 424 05 40,
rene.hardegger@birdlife-luzern.ch
oder 079 341 87 00,
patrick.zemp@birdlife-luzern.ch



Die Mitsing-Aktion von Lucerne Festival vor dem KKL Luzern war ein voller Erfolg. Bei Sonnenschein versammelten sich rund 300 Menschen, um zu Gunsten der Vögel zu singen. Das Geld kommt dem Hecken-Förderprojekt von BirdLife Luzern zugute.



Patrick Zemp ist neben René Hardegger ebenfalls im Heckenprojekt tätig und unterstützt Interessierte in allen Belangen.

Weitere Unterstützung für die Flugkünstler

Die eleganten Flugkünstler erhalten dank dem BirdLife-Luzern-Projekt mehr passenden Wohnraum im Kanton Luzern. Zudem werden ihre Brutplätze inventarisiert, damit sie bei Renovationen erhalten bleiben.

Wie im «BirdLife Luzern Info» 2/23 berichtet, zeigte unser Praxisaustausch zur Mauersegler-Förderung vom 11. März 2023, dass ein grosses Bedürfnis an Koordination und Unterstützung von Freiwilligen besteht.

Gesprächsrunde zur Mauersegler-Förderung

Aus diesem Grund organisieren wir am 27. September 2023 eine weitere Austauschrunde in Luzern. Wir werden Rückmeldungen der Freiwilligen aus sieben Gemeinden erhalten, die sich diesen Sommer zum ersten Mal an ein Mauersegler-Inventar gewagt haben, und über Erfolge und Herausforderungen diskutieren. Wir werden auch ein Feedback der Vogelwarte über die Benutzung der neuen Software PopMon zur Inventaraufnahme einbauen. Mauersegler-Expert:innen werden jenen Tipps und Tricks geben, die mit dem Gedanken spielen, 2024 in ihrer Gemeinde ebenfalls ein Inventar zu starten. Natürlich wird es auch eine generelle Fragerunde geben, in der andere Themen zur Nistkastenberatung beantwortet werden. Auch Anfänger:innen sind herzlich willkommen – «es ist keine Schande nichts zu wissen, wohl aber, nichts lernen zu wollen» (Platon)...

Neuer Wohnraum in Schötz und Luzern

Innerhalb des Projekts «Aufwind für die Luzerner Vögel» vergeben wir für das Modul «Nistplätze für Mauersegler» weiterhin kostenlose Nistkästen und bieten Beratungen für Hausbesitzerinnen und Mieter an, die davon rege Gebrauch machen. So haben wir auf Anfrage der BirdLife-Sektion NAVO Schötz eine Beratung gemacht, damit die Sanierung der Turnhalle Schötz möglichst mauerseglerfreundlich gemacht wird. Im Zuge der Sanierung werden weitere Nistplätze in die Fassade der Turnhalle eingebaut werden.

Weiter haben wir bei einem bekannten Mauersegler-Standort im Bramberg-Quartier in Luzern dank einer kreativen Vorrichtung sechs Nistkästen ans Baugerüst montiert, um den eleganten Dauerfliegern auch während der Bauarbeiten einen Brutplatz zu ermöglichen. Diese wurden problemlos angenommen und so hoffen wir, dass das Gebäude auch nach den Sanierungsarbeiten den Mauerseglern ein passendes Zuhause bietet.

Susanna Lohri,
Geschäftsführerin BirdLife Luzern

Mauersegler-Gesprächsrunde

Nehmen Sie teil am Mittwoch, 27. September 2023 von 18 bis 20.30 Uhr (mit anschliessendem Abschlussdrink in der Umgebung). Dann erfahren Sie in der MaiHof-Pfarrei an der Weggismattstrasse 9 in Luzern alles rund um die Mauersegler-Förderung und die Inventarisierung von Brutplätzen:

birdlife-luzern.ch/mauersegler-gespraech



Mauersegler nehmen auch Nistkästen an, die am Baugerüst angebracht sind, wenn die bestehenden Brutplätze während einer Renovation nicht erreichbar sind.



Die sich lautstark bemerkbar machenden Mauerseglertrupps gehören zum Sommer. Das Schauspiel ist aber spätestens Ende Juli schon wieder vorbei – bis im kommenden Mai.

Klein, aber fein – Gräben und Wiesenbäche

Oft unscheinbar sind Gräben, Kanäle und kleine Bäche artenreiche Lebensräume mit wichtigen Vernetzungsfunktionen. Der Artenzusammensetzung wird in erster Linie von Wasserqualität, Fließgeschwindigkeit und Pflege beeinflusst. Der Schutz dieses Gewässertyps verdient mehr Aufmerksamkeit, insbesondere im Kulturland.

Gräben sind oft von Menschenhand geschaffene Strukturen, die dem Wasser- oder Kulturlandmanagement dienen. Eine im Vergleich zur Wasserfläche lange Uferlinie, der Bewuchs der Sohle mit strömungsangepassten Unterwasserpflanzen oder artenreiche Säume mit Hochstauden-, Sumpf- und Röhrichtvegetation machen Gräben zu einem für den Naturschutz bedeutenden Lebensraum. Als lineare Elemente in der Kulturlandschaft haben sie überdies eine grosse Bedeutung als Struktur- und Vernetzungselement.

Viele Faktoren beeinflussen den Lebensraum

Wie naturnah sich ein Graben präsentiert und wie wertvoll er für die Biodiversität ist, hängt in erster Linie davon ab, ob der Graben eine

natürliche Sohle hat oder ob er zum Beispiel mit Betonhalbschalen verbaut ist. Entscheidend ist zudem, ob permanent Wasser vorhanden ist oder ob der Graben zwischenzeitlich austrocknet. Weitere Faktoren wie Wassertemperatur, Nährstoffgehalt, Wassertiefe, Substrat oder Fließgeschwindigkeit beeinflussen die Palette an Pflanzen- und Tierarten.

Während Bäche und Flüsse oft mit Sträuchern und Bäumen bestockt sind, sind Wiesenbäche, Gräben und Kanäle meist baumfrei. Wenig beschattete Fließgewässer weisen oft eine hohe Artenvielfalt auf. Deshalb sollte auf die aktive Bepflanzung von Fließgewässerrufern grundsätzlich verzichtet werden. Aus fischbiologischer Sicht ist jedoch eine gewisse Beschattung durch ufernahe Strukturen erwünscht und sinnvoll.

Wertvolles Grundwasser

Von besonderer Bedeutung sind Gräben und Bäche, welche oberflächennahes Grundwasser fassen und ableiten. Gebiete mit sogenannten «Giessen» sind selten und liegen oft in Grundwasserschutzgebieten, welche auch für die Trinkwassergewinnung wichtig sind. Die herrschenden Lebensraumbedingungen wie ein tiefer Nährstoffgehalt und eine konstante und vergleichsweise tiefe Temperatur sind für einige spezialisierte Lebewesen (z.B. Bachflohkrebse oder die seltene Helm-Azurjungfer) eine wichtige Voraussetzung.

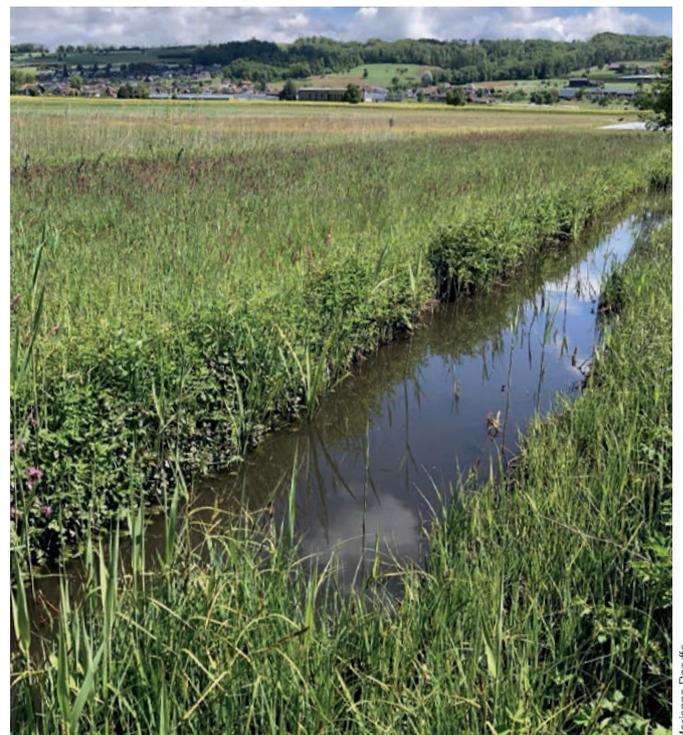
Gräben in Schutzgebieten?

Das Schutzgebiet Altmoos am Hallwilersee, ein Flachmoor von nationaler Bedeutung, weist ein Netz geradliniger Gräben auf. Die Gräben liegen



Stark zugewachsener Graben im Schutzgebiet Altmoos bei Aesch. Weil offene Wasserflächen fehlen, ist dieses Gewässer für Libellen nur eingeschränkt nutzbar.

Marianne Baruffa



Ein im Winterhalbjahr mit einem Mähkorb bearbeiteter Graben im Altmoos präsentiert sich im Folgejahr offen und mit einer artenreichen Ufervegetation.

Marianne Baruffa

Förderung der Helm-Azurjungfer

Die Helm-Azurjungfer ist eine gefährdete Kleinlibelle, die im Kanton Luzern nur an wenigen Wiesengräben und kleinen Bächen im Reusstal und bei Sursee vorkommt. Ihr Lebensraum ist gut besonnt und weist einen mehr oder weniger dichten Bewuchs mit Wasserpflanzen auf. In den Gewässern fliesst zudem ganzjährig Wasser, auch in den Wintermonaten. Im Rahmen eines Artenförderungsprojekts, welches Pro Natura Luzern zusammen mit dem Kanton Luzern durchführt, wird die Pflege dieser Gewässer zusammen mit den Eigentümern, Bewirtschafterinnen und Gemeinden optimiert. Da sich ein zu dichter Bewuchs nachteilig auf die Eignung als Lebensraum auswirkt, müssen die Gewässer kontinuierlich gepflegt werden: Entfernen von Ufergehölz, jährliche Mahd der Ufervegetation, sporadisches Entfernen von Wasserpflanzen. Als Alternative zum problematischen Ausbaggern von Gräben hat sich das jährliche Mähen mit dem Mähkorb bewährt.

pronatura-lu.ch/helmazur



Samuel Ehrenbold



Samuel Ehrenbold

Paarungsrad (links) und Lebensraum (rechts) der Helm-Azurjungfer in Honau. Oberflächlich austretendes Grundwasser wird in diesem Graben abgeleitet. Besonders wertvoll ist der artenreiche und extensiv genutzte Uferstreifen.



Marianne Baruffa

Im Schutzgebiet Hagimoos in Ettiswil wurde ein Graben mit einem ablassbaren Einstau versehen. Kurz vor dem Mähen kann der Wasserstand abgesenkt werden.

zwischen artenreichen Riedwiesen und wurden wohl im letzten Jahrhundert angelegt, um das Gebiet überhaupt zur Streuegewinnung nutzen zu können. Trocknet ein Gebiet zunehmend aus, ist die Installation von Staustufen sinnvoll. Damit lässt sich der Wasserstand regulieren und angrenzende Flächen sind genügend vernässt.

Entscheidende Pflege

Ob und wie ein Graben gepflegt werden muss, lässt sich nicht pauschal beantworten. Jedes Gewässer hat andere Voraussetzungen. Selbst im gleichen Gewässer gibt es von Jahr zu Jahr Unterschiede, zum Beispiel auf Grund der Niederschlagsmengen oder der Luft- bzw. Wassertemperaturen. Aus naturschützerischer Sicht steht der Erhalt und die Förderung wertvoller Lebensräume im Vordergrund. Eine regelmässige Pflege ist für den Erhalt dieser Lebensräume elementar.

Der Unterhalt von Gewässern gibt auch im Naturschutz Anlass zu Diskussionen. An einem schmalen Graben kann die Vegetationshöhe bereits Mitte Mai hochwachsend sein. Damit ist die sichtbare und besonnte Wasseroberfläche, welche für Libellenarten wie den Kleinen Blaupfeil oder den Spitzenfleck anziehend ist, reduziert. Häufig dominiert Schilf, welches als sehr konkurrenzstarke Pflanze anderen Arten kaum Platz lässt. In beiden Fällen ist ein früher Schnitt angezeigt. Während ein Frühschnitt für gewisse Arten ein «Glücksfall» ist, kann er für andere ein Problem sein. Der Sumpfrohrsänger, der Vogel des Jahres, kehrt als einer der letzten Zugvögel in die Schweiz zurück. Ende Mai sind Nester gebaut und Eier gelegt. Das kunstvoll geflochtene Nest legt er gerne in hochstaudigen Bereichen entlang von Bächen oder Gräben an, also genau in den Bereichen, die sich für einen Frühschnitt eignen. Eine vorgängige

Nestersuche kann zumindest diesen Konflikt etwas entschärfen.

Zauberworte Etappierung und Nutzungsmosaik

Um negative Auswirkungen von Pflegemassnahmen zu begrenzen, sollten diese «etappiert» werden. So kann an einem Graben eine Seite im Frühschnitt gemäht werden, während die andere bis im Spätsommer oder Herbst stehen bleibt. Einzelne Abschnitte sollten überdies über den Winter als «Altgras» stehen bleiben. Durch die gestaffelte Nutzung entsteht das kleinräumige und besonders wertvolle Nutzungsmosaik. Unbedingt muss der hierfür notwendige Mehraufwand von Bund und Kanton entschädigt werden.

Die Mahd erfolgt im besten Fall mit der Sense. Ist dies nicht möglich, eignen sich Motorsensen mit Messern oder Kreiselscheren. Auf Fadentrimmer sollte unbedingt verzichtet werden und keinesfalls darf gemulcht oder gehackt werden. Das Schnittgut

muss aus der Wasserfläche gezogen und abgeführt werden. Es eignet sich für das Erstellen von Streuehaufen, welche bevorzugt an besonnten Stellen aufgeschichtet werden. Ringelnattern schätzen diese als Eiablagestandort und viele Kleintiere finden in ihnen Unterschlupf. Solche Haufen sollten nicht direkt am Gewässerrand und keinesfalls in wertvollen Pflanzengesellschaften angelegt werden.

Wie können artenreiche Gräben gefördert werden?

Gräben werden artenreich, sobald sie differenziert gepflegt werden. Dies ist aber immer mit Handarbeit und einer gewissen Sensibilität für die Arten verbunden. Wer gezielt mit Frühschnitten die Dominanz von Schilf reduziert, kann mit grosser Wahrscheinlichkeit auf das Ausbaggern als letzte Option verzichten. Verschiedene Schnittzeitpunkte schaffen ein Mosaik, das wiederum den Artenreichtum fördert. Abgeflachte Böschungen können auch effizient mit

einem Balkenmäher gemäht werden und somit die Handarbeit etwas erleichtern. Zu guter Letzt können Gräben gut mit Kleinstrukturen, wie z.B. Asthaufen, ergänzt werden.

Angesichts der hohen Biodiversität an Gräben und kleinen Bächen müsste dringend sichergestellt werden, dass diese generell, aber insbesondere auch im intensiv genutzten Kulturland, besser geschützt und vor unliebsamen Eingriffen bewahrt werden. Denn Gräben und weitere kleine Gewässer fallen bisher oft durch die Maschen: Sind sie weder Teil eines Schutzgebiets noch als Gewässer mit Gewässerraum ausgeschieden, fehlt ihnen jeglicher Schutz. Vielleicht eröffnen sich im Rahmen der Realisierung der «Ökologischen Infrastruktur» ungeahnte Möglichkeiten?

Samuel Ehrenbold und
Marianne Baruffa, Pro Natura Luzern



Quellwasseraufstoss in einem Flachmoor: Das Wasser fliesst oberflächlich in einem kleinen Rinnsal. Bei der Bewirtschaftung sollte darauf Rücksicht genommen werden.

Samuel Ehrenbold



Selektives Ausmähen eines Grabens im Vorsommer reduziert die Dichte an Schilf und ermöglicht lichtbedürftigen Arten ein besseres Wachstum.

Marianne Baruffa

Das Kulturland als Lebensraum

Viele typische Vogelarten des Kulturlands stehen unter Druck. Eine neue Regelung gibt Grund zur Hoffnung: Ab 2024 müssen Landwirte 3,5 % der Ackerfläche als Biodiversitätsförderfläche (BFF) bewirtschaften. Die Neuerung bietet die Chance, typische Tier- und Pflanzenarten des Ackerlands zu fördern – auch im Kanton Luzern.

Der Bund hat Ziel- und Leitarten definiert, für welche die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung trägt. Die Bestände vieler dieser Arten sind trotz ergriffener Massnahmen rückläufig. Besonders ernst ist die Situation im Ackerland. Dort ist der Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) gering (weniger als 1 %) und typische Bewohner wie beispielsweise Feldlerche, Grauammer oder Feldhase haben in den letzten 30 Jahren teilweise massiv abgenommen. Im Kanton Luzern beträgt der Bestand der Feldlerche wohl kaum noch 100 Paare.

3,5 % Acker-BFF ab 2024

Ab 2024 ist für viele typische Vogelarten des Ackerlands Unterstützung in Sicht. Betriebe, die mehr als 3 Hektaren als offene Ackerfläche bewirtschaften, müssen 3,5 % der Acker-

fläche als Biodiversitätsförderfläche (BFF) bewirtschaften. Dazu zählen u.a. Buntbrachen, Rotationsbrachen, Säume auf Ackerflächen und Nützlingsstreifen. Diese vier Elemente sind aus ökologischer Sicht aufgrund ihrer mehrjährigen Existenz besonders hochwertig. Tiere finden darin ganzjährig Nahrung, Schutz und einen sicheren Überwinterungsort.

Die Acker-BFF bringen aber auch funktionelle Nutzen: Dort entwickeln sich viele nützliche Insekten, die wichtige ökologische Funktionen wie die Schädlingsbekämpfung oder die Bestäubung von Nutzpflanzen gewährleisten. Mehr BFF im Ackerland kommen somit der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion sowie den Tier- und Pflanzenarten zugute und sorgen nicht zuletzt für vielfältige Kulturlandschaften. Für das Anlegen

dieser BFF werden die Bäuerinnen und Landwirte finanziell entschädigt.

Eine Chance für Ackerbewohner

Auch die Sektionen von BirdLife Luzern können diese Chance in den Ackerbau-Gebieten des Kantons packen: Vielleicht stehen Sie in Kontakt mit einem Landwirt und können ihn dazu motivieren, eine Buntbrache oder einen Saum auf Ackerfläche an einem geeigneten Standort umzusetzen? Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Feldlerche könnten danken.

Simon Hohl

Mehr Informationen zu Acker-Biodiversitätsförderflächen (BFF) finden sich unter agrinatur.ch/bff/bff-auf-acker



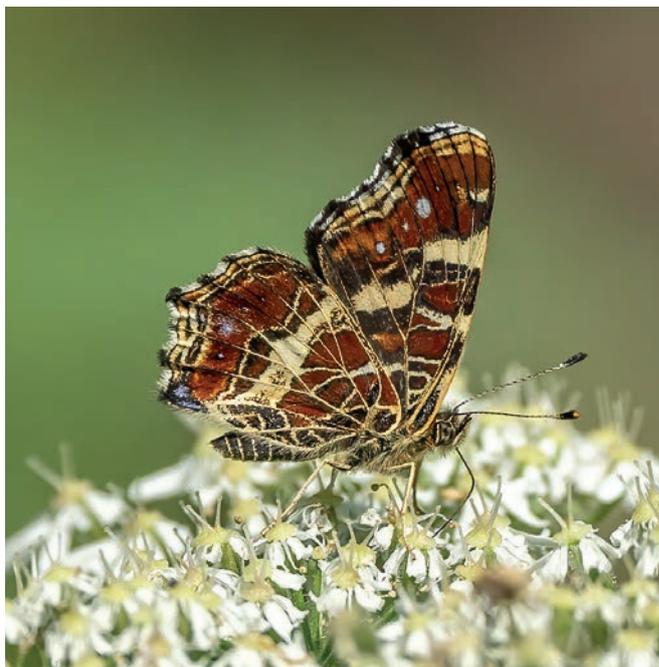
Bunt- und Rotationsbrachen (links) sind besonders wertvolle Biodiversitätsförderflächen. Sie bieten typischen Tierarten des Kulturlands wie dem Schwarzkehlchen (rechts) oder dem Feldhasen ganzjährig Nahrung und Schutz.

Zentralschweizer Beobachtungen: Sommer

Der Sommer war der drittwärmste seit Messbeginn 1864. Er brachte zwei ausgeprägte Hitzewellen auf der Alpennordseite. Trotz teilweise heftiger Gewitter blieben die Regenmengen unterdurchschnittlich. Insbesondere der Juni war sehr sonnig.



Das Blauauge gilt in der Schweiz als potenziell gefährdet. Es bevorzugt feuchtes, offenes Gelände, z.B. Flachmoore, Auenwälder und Trockenrasen. Ihre Nahrung finden die Falter mit Vorliebe an Pflanzen mit violetten Blüten, hier an einem Teufelsabbiss. Aufnahme Lauerz, 11. August 2023, Manuel Saavedra.



Die beiden Generationen des Landkärtchens sehen völlig anders aus. Daher dachte man lange, es handle sich um zwei unterschiedliche Arten. Die zweite Generation fliegt von Juli bis August. Verantwortlich für das Aussehen des Falters ist die Tageslänge während der Entwicklung. Aufnahme Eigental, 15. August 2023, Guido Huser.



Aussergewöhnlich bei dieser Blaugrünen Mosaikjungfer ist der Schlupf in einer Flutmulde, die seit Mai befüllt ist. Eine Überwinterung der Larven kann ausgeschlossen werden. Somit beträgt die Entwicklungszeit nur wenige Monate anstelle von meistens zwei bis drei Jahren. Aufnahme Triengen, 31. Juli 2023, Nicola Haltiner.



In der Schweiz kommt die Gebänderte Heidelibelle vor allem an den Alpenrandseen sowie entlang von Flussläufen vor. In der Zentralschweiz sind Vorkommen bei Giswil bekannt. Dieses Männchen konnte im Alpacherried entdeckt werden. Aufnahme 8. August 2023, Nicola Haltiner.



Die Zwergdommel bewohnt dicht mit Schilf und Rohrkolben bestandene Ufer von Seen, Teichen oder Altläufen. Sie brütet im Kanton Luzern nur an wenigen Stellen, so im Wauwilermoos, am Mauensee, im Ostergau, in Sempach und im Ronfeld. Diesen Sommer wählte ein Paar als Brutplatz den Weiher im Garten des Besuchszentrums der Schweizerischen Vogelwarte. Hier konnten die Vögel (im Bild ein Männchen) über längere Zeit meist wunderbar beobachtet werden. Aufnahme Sempach, 9. August 2023, Samuel Betschart.



Seit 2015 wurden auf Melchsee-Frutt jedes Jahr (ausser 2019) junge Bartgeier im Gebiet Hengliboden ausgewildert. 2023 waren es die beiden Jungvögel Marco und Obwaldera. Ersterer hatte jedoch gesundheitliche Probleme und musste wieder eingefangen werden. Im Gebiet werden auch immer wieder adulte Bartgeier gesichtet, hier zusammen mit einem diesjährigen Steinadler. Die beiden grössten brütenden Greifvogelarten der Schweiz Seite an Seite zu sehen, ist ein einmaliges Schauspiel! Aufnahme Melchsee-Frutt, 29. Juni 2023, Guido Huser.



Der Schneesperling ist hart im Nehmen. Selbst bei sehr rauem Winterwetter weicht er kaum in Lagen unter 1500 m aus. Diese Standfestigkeit wird dem Schneesperling heutzutage wegen der Klimaerwärmung jedoch immer mehr zum Problem. Deshalb betreibt die Vogelwarte ein Forschungsprojekt, in dessen Rahmen Vögel auch individuell markiert werden. Aufnahme Melchsee-Frutt, 10. Juni 2023, Guido Huser.

Bilder für die Rubrik «Zentral-schweizer Beobachtungen»

Vorschläge für das nächste Quartal können gerne Peter Knaus geschickt werden: peter.knaus@birdlife-luzern.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Beutelmeise – attraktiver Gast aus dem Osten

Auf den ersten Blick könnte man meinen, es wäre ein Neuntöter: gräulicher Kopf, schwarze Augenmaske, rotbrauner Rücken und eine helle Vorderseite. Spätestens am Verhalten merkt man aber rasch, dass es sich um eine Beutelmeise handeln muss. Gegen Ende September steigen die Chancen, sie auch bei uns wieder zu erblicken.

Beutelmeisen turnen und klettern sehr geschickt an dünnen Ästen oder an Schilfstängeln herum, oftmals auch hängend, mit dem Bauch nach oben. Dazu lassen sie oft ihren feinen, sanften, etwas abfallenden «tsiiiiüü»-Ruf erklingen. An ihm lässt sich die attraktive Art oft schon von weitem entdecken.

Heute ein reiner Durchzügler

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es öfters Brutversuche der Beutelmeise in der Schweiz, so 1959 bei Wilihof, 1963 am Baldeggersee, 1984, 1988 und 1991 im Wauwilermoos, 1992 im Buchsermoos sowie 1988 und 1999 am Sempachersee. Das sind tempi passati, denn seit 2000 gab es in der ganzen Schweiz nur noch zwei Hinweise auf Bruten,

einmal im Tessin und einmal in der Ostschweiz. Die Gründe für die langfristigen Bestandsschwankungen und Arealausdehnungen werden u.a. beim Nährstoffeintrag in die Feuchtgebiete vermutet. Dieser begünstigt beispielsweise die Entwicklung von Blattläusen, eine wichtige Nahrungsquelle.

Heute ist die Beutelmeise in der Schweiz ein reiner Durchzügler, Tendenz eher abnehmend. Auf dem Frühjahrszug tritt die Art fast nur im März und April in Erscheinung, mit einem Höhepunkt in den letzten Märztagen. In den letzten Jahren gibt es Anzeichen, dass einzelne Vögel eher etwas früher durchziehen. Zahlmässig etwas stärker tritt der Herbstzug in Erscheinung. Er beginnt in der Regel nach dem 20. September und

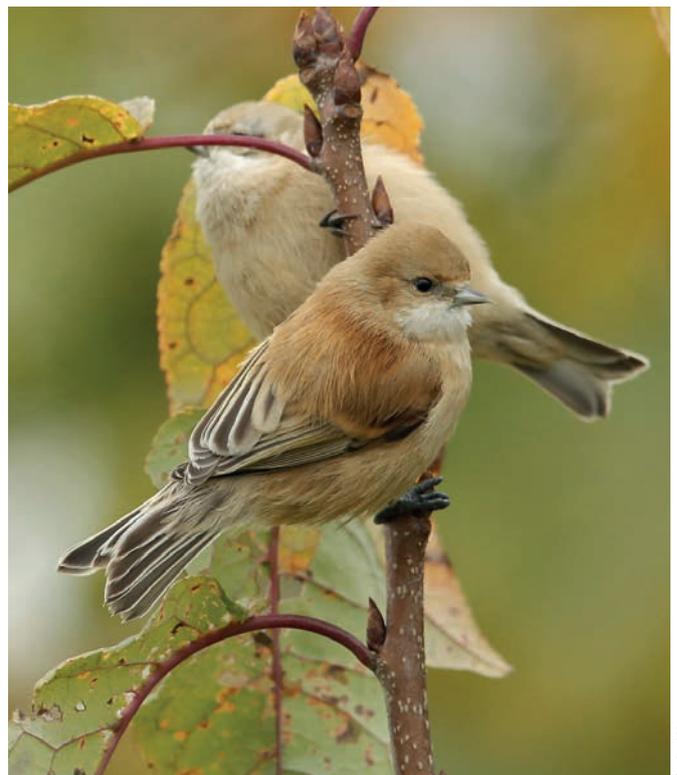
erreicht seinen Höhepunkt um den 10. Oktober, setzt sich aber noch bis mindestens Mitte November fort.

Viele Beutelmeisen sind alleine unterwegs: So betreffen 40 % der Luzerner Beobachtungen Einzelvögel. In 53 % der Fälle sind es kleine Trupps von 2–4 Ind. Grössere Trupps kennen wir in erster Linie aus dem 20. Jahrhundert, so waren es am 12. Oktober 1968 um die 60 Ind. bei Kerns NW (S. Trinkler). Seit 2000 gab es nur sechsmal Trupps von 20 Ind. und mehr, so letztmals am 18. Oktober 2014 21 Ind. im Hagimoos (R. Hardegger, R. Wüst). Die allermeisten Nachweise entfallen auf Feuchtgebiete der Niederungen: Von den über 2100 Beobachtungen aus der Zentralschweiz, die bei der Schweizerischen Vogelwarte doku-



Stefan Waasmer

Altvögel zeichnen sich durch eine auffällige schwarze Augenmaske aus, wobei diese bei den Weibchen (im Bild) schmäler ist.



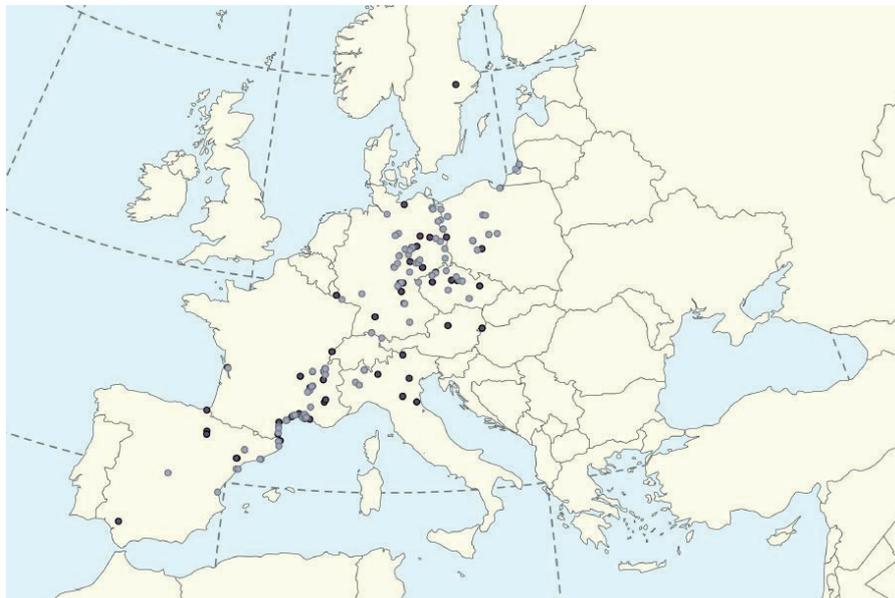
Stefan Waasmer

Jungvögeln fehlt die typische Kopfzeichnung. Das Gefieder ist geprägt durch auffällig warme Töne in hellem Braun.



Roman Bühler

Eleganz und Geschicklichkeit zeichnen das Verhalten der Beutelmeise aus, hier ein Männchen.



Schweizerische Vogelwarte

Die Karte mit den Wiederfinden von in der Schweiz beringten Beutelmeisen (dunkle Punkte) und den Beringungsorten von hier wiedergefundenen Vögeln (helle Punkte) erlaubt gute Rückschlüsse, wo die Vögel brüten bzw. überwintern.

mentiert sind, stammen gerade mal zwei aus Lagen über 1000 m ü.M.: aus Isenthal UR (A. Riedo) und aus Realp UR (U. Glutz von Blotzheim). Ferner liegen drei Nachweise vom Mettelimoos LU vor (990 m, alle von C. Rogenmoser).

Ringfunde geben Aufschluss

Über das Woher und Wohin der bei uns auftretenden Beutelmeisen weiss

man dank der Beringung einiges. Da im In- und Ausland vorab in Feuchtgebieten Vögel beringt wurden und werden, liegen bis dato nicht weniger als 163 Funde von im Ausland beringten Beutelmeisen vor. Dazu kommen 164 Nachweise von Vögeln, die bei uns mit einem Ring versehen wurden. Die Beutelmeise ist kurzlebig: Die meisten werden noch im selben Jahr oder im Folgejahr wiedergefun-

den. Der Zug führt die Vögel nach Südfrankreich oder in Feuchtgebiete an der spanischen Mittelmeerküste, einzelne bis nach Andalusien oder nach Aquitanien, aber auch nach Oberitalien. Als Herkunftsgebiete kristallisieren sich vorab das östliche Deutschland, Polen und Tschechien heraus. Ein Vogel stammte zudem aus der Gegend westlich von Stockholm, drei weitere aus dem Baltikum.

Bald schon dürfen wir also wieder auf die ersten durchziehenden Beutelmeisen hoffen. Wir wünschen unseren Ornithologinnen und Ornithologen auch das nötige Quäntchen Glück, um diese zu entdecken!

Hans Schmid



Dirk-Jan van Roest

Nicht immer sind die Vögel (hier eine diesjährige Beutelmeise) auf den ersten Blick zu bestimmen. Daher ist es entscheidend, möglichst viele Merkmale einer Art zu kennen.

Melden Sie bitte alle Beobachtungen der Beutelmeise möglichst punktgenau und zur Brutzeit mit Angabe eines Atlascodes unter ornitho.ch. Sie helfen damit, das Vorkommen dieser Art noch besser zu erfassen. Vielen Dank!

Infos von BirdLife Schweiz

Klima- und Biodiversitätsdemo am 30. September in Bern

Ob durch Bergrutsche in der Schweiz, Überschwemmungen in Pakistan oder weltweite Hitzerekorde: Die Klimakrise bedroht 100 Millionen Menschen in ihrer Existenz. Ebenso ist die Biodiversität so stark gefährdet wie nie zuvor – u.a. auch aufgrund des Klimawandels. Die Klima- und Biodiversitätskrisen können nur gemeinsam gemeistert werden und müssen jetzt angegangen werden. Deswegen gehen wir am 30. September 2023 in Bern auf die Strasse. Die BirdLife-Aktiven treffen sich um 13.45 Uhr vor dem Haus «Bollwerkstadt» bzw. vor dem Restaurant «O'Bolles» an der Bollwerkstrasse 35. Wir werden mit einem grossen Banner präsent sein. Nach der Demonstration zum Bundesplatz gibt es Reden und Konzerte. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme!



BirdLife Schweiz ruft am 30. September zur Klima- und Biodiversitätsdemo auf.

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz 20 Kantonalverbände und 430 Sektionen. BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 10 Mio. Mitgliedern und Gönner:innen.



Ja zur Biodiversität

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass es mehr Massnahmen für die Biodiversität braucht. Und doch wird sie in den politischen Prozessen mal für mal vernachlässigt, sei es in der Energiepolitik oder beim Nicht-Eintretensentscheid zum Gegenvorschlag der Biodiversitätsinitiative. Der Trägerverein der Biodiversitätsinitiative hat deshalb eine Sensibilisierungskampagne lanciert. Unter ja-zur-biodiversitaet.ch können Fahnen bestellt werden. Sektionen, die Sammelbestellungen machen möchten, können sich auf der Geschäftsstelle von BirdLife Schweiz melden.

BirdLife-Naturschutztagung

Am 25. November 2023 findet die BirdLife-Naturschutztagung in Riehen statt. Das Thema ist «Ökosysteme wiederherstellen und bewahren».

4. Zentralschweizer Naturtagung

Zum vierten Mal organisiert BirdLife Luzern die von zahlreichen Veranstaltungspartnern getragene Zentralschweizer Naturtagung. Sie findet am Samstag, 28. Oktober 2023 von 13 bis 17 Uhr in der Vogelwarte Sempach statt. Am selben Vormittag ist zudem die Bibliothek der Vogelwarte für Interessierte geöffnet. Das Ziel der Zentralschweizer Naturtagung ist es die Teilnehmenden zu motivieren, Projekte im eigenen Umfeld umzusetzen.

Den Schwerpunkt dieses Jahr bilden Themen rund um Artenförderung und Umweltbildung. So wird erläutert, wie die Verbreitungsatlantanten als Grundlagenwerke für den praktischen Naturschutz dienen. Weitere Beiträge behandeln u.a. die Aufwertungsmassnahmen für Wiesel und Co. im Kanton Uri, die Glühwürmchen als Botschafter, die Sicherung von durch Trockenstress beeinträchtigten Wäldern für die Biodiversität, das Erschliessen von Finanzquellen

für die Naturschutzarbeit sowie das Naturlehrgebiet Buchwald und die Umweltberatung Luzern. Anmeldun-

gen sind bis 21. Oktober möglich: birdlife-luzern.ch/naturtagung



Der stark gefährdete Gelbringfalter ist auf lichte, offene Waldstandorte angewiesen.

Kurzbeiträge von BirdLife Luzern

AKS-Umweltpreis 2023 für BirdLife Luzern

Grosse Ehre für BirdLife Luzern: Die Albert Koechlin Stiftung (AKS) würdigt mit der Vergabe des Umweltpreises an BirdLife Luzern und Pro Rigi den Einsatz für die Umwelt und die Sensibilisierung der Bevölkerung im Naturschutzbereich. Die AKS vergab dieses Jahr bereits zum 18. Mal Umweltpreise. Sie sind mit je 40'000 Franken dotiert.

Am 16. Juni 2023 fand die Preisübergabe im Rahmen einer Feier auf Rigi Staffel statt. Dabei betonte AKS-Stiftungsrat Ivo Roos den Beitrag beider Preisträger zur Sensibilisierung der Bevölkerung im Naturschutzbereich: «Dieses Jahr zeichnet die Albert Koechlin Stiftung zwei Organisationen aus, die sich mit einer beachtlichen Mitgliederzahl für unsere Umwelt einsetzen – mit Informationen, Exkursionen und vielfältigen Bildungsangeboten.» Das freut uns sehr und motiviert uns in unserer täglichen Arbeit. Peter Knaus, Präsident von BirdLife Luzern, bedankte sich «bei allen Aktiven, unseren Sektionen

und weiteren Organisationen, weil viele Veranstaltungen und Kurse nur dank deren Einsatz bzw. dank guter Zusammenarbeit stattfinden». Zum Preis gehört auch eine Eiche, die wir im Herbst am Sonnenberg in Kriens an prominenter Lage pflanzen werden.

Das Preisgeld werden wir für den Ausbau unserer Geschäftsstelle und für die Projektunterstützung unserer Sektionen einsetzen. Die Hälfte des Geldes wird an die Sektionen für konkrete Naturschutzprojekte fliessen. Pro Sektion können 5000 Franken beantragt werden.



Strahlende Gesichter bei der Vertretung von BirdLife Luzern nach der Übergabe des Umweltpreises 2023.

Erfolgreiche Tage der Natur 2023

An den Tagen der Natur 2023 gab es viel zu entdecken. Die Fachleute brachten die Faszination ihrer Organismengruppe der Bevölkerung näher. Über 1000 Arten wurden in 24 Stunden im Hügelland zwischen Rot und Wigger gefunden. Dazu zählen über 400 Pflanzenarten, 60 Schneckenarten, 100 Spinnenarten, 200 Käferarten und 20 Libellenarten. Unter den 69 Vogelarten waren Wespenbussard, Uhu, Eisvogel und Pirol speziell. Es wurden auch Arten im Gebiet gefunden, die noch nicht bekannt waren, etwa der seltene Schriffarn. Zudem zeigte sich eine prächtig blühende Schwanenblume am Äschweiher, die seit Jahren nicht mehr gesichtet wurde. Und der sehr seltene Dunkle Moorbläuling breitete sich wieder ein Stück weiter aus. Andere Arten dagegen blieben leider weiterhin verschollen, z.B. der Baumweissling.



Radovan Václav



Michal Idre



Christian Fischer



Oliver Titus

Vier der über 1000 Arten an den Tagen der Natur zwischen Rot und Wigger: Wespenbussard, Pirol, Schwanenblume und Schriffarn (von links oben nach rechts unten).

Neuer Feldbotanikkurs

2024 startet ein neuer Feldbotanikkurs (FBK) von BirdLife Luzern. Letztmals wurde ein FBK 2017/2018 durchgeführt. Der neue Kurs wird fakultativ auch das Zertifikat 400 («Iris») der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft (SBG) anbieten; damit werden neben dem Kennen von 400 Arten auch Kenntnisse im Ansprechen von Familien und Gattungen unbekannter Arten geprüft. Mit Roman Graf und Elisabeth Danner werden zwei ausgewiesene Fachleute den anderthalbjährigen Kurs leiten. Die Teilnahmekosten betragen 1600 Franken (Mitglieder) bzw. 1800 Franken (Nichtmitglieder). Der Kurs wird mit minimal 18 und maximal 22 Teilnehmenden durchgeführt.

birdlife-luzern.ch/fbk-2024-25



Albert Krebs

Der neue Feldbotanikkurs startet ab Anfang 2024.

Kurs Grundkenntnisse Naturschutz

Wie können vielfältige Lebensräume gefördert und gepflegt werden? Welche rechtlichen Grundlagen sind Basis der Naturschutzarbeit? Solche Themen werden in diesem Kurs in neun Anlässen ab November behandelt:

birdlife-luzern.ch/grundkenntnisse-naturschutz-2023

Die Umwelt braucht Ihre Stimme!

Im Herbst stehen nationale Wahlen an. Die zukünftigen Ständerätinnen und Nationalräte bestimmen über viele Bereiche in unserem Leben. Daher lohnt sich eine sorgfältige Auswahl. Wir haben die Chance, mit der Wahl eines umweltfreundlicheren Parlaments die dringend notwendigen Fortschritte für die Umwelt anzupacken. Das Umweltrating zeigt, wie umweltfreundlich die bisherigen Parlamentarier:innen sowie die Neukandidierenden sind. Grüne, SP, EVP und GLP bleiben die umweltfreundlichsten Parteien im Parlament. Enttäuschend: Zwei von drei Umweltvorlagen fielen bei FDP und Mitte durch. Doch Politikerinnen und Politiker mit Herz für die Umwelt gibt es auch in diesen beiden Parteien. Hinschauen lohnt sich! Schlusslicht im Umweltrating bleibt die SVP.

umweltrating.ch

Engagement für die Natur im Michelsamt

Das Michelsamt rund um Beromünster ist eine prosperierende Region des Luzerner Mittellandes. Bevölkerung und Wirtschaft wachsen. Damit gehen steigende Raumansprüche und Störungen einher, meist mit Auswirkungen auf Biodiversität und Landschaft. Diesen fehlt bis heute eine Stimme. Eine Ausnahme ist das Vernetzungsprojekt Michelsamt, welches Lebensraumvernetzung und Artenvielfalt – beschränkt auf landwirtschaftliche Nutzflächen – gezielt fördert. In Zusammenarbeit mit über 120 Bauernfamilien ist vieles entstanden, das positive Effekte zeigt.

Im Kanton Luzern sind über die letzten Jahrzehnte mehrere Vereine entstanden, die Natur und Landschaft in den Regionen eine Stimme geben. Im Michelsamt fehlt es bis heute an einer politisch unabhängigen Institution mit eben diesen Zielsetzungen. Sind Sie an einer solchen Initiative interessiert? Können Sie sich

vorstellen, den Aufbau einer solchen Gruppe zu unterstützen und mitzutragen? Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bei Werner

Hüsler für einen ersten Austausch unter Interessierten:

natur.michelsamt@bluewin.ch



Marcel Burkhardt

Eine der typischen Vogelarten im Michelsamt ist der Grünspecht. Er ist auf Ameisen spezialisiert und oft am Boden anzutreffen.

Mehr Natur dank NAVO Dagmersellen

Die BirdLife-Sektion NAVO Dagmersellen setzt sich seit 50 Jahren für die Erhaltung, Pflege und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen sowie die Sicherung der biologischen Vielfalt in der Gemeinde Dagmersellen und darüber hinaus ein.



Wo ist die NAVO Dagmersellen aktiv?

Im Jubiläumsjahr legen wir den Fokus auf den Siedlungsraum, doch die Pflege des Uffiker-Buchsermooses gehört selbstverständlich dazu; verschiedene Exkursionen wie zum Beispiel Grenzbegehung, Kräuterspaziergang, Neophytenbekämpfung.

Flattern, krepieren, fleuchen oder wachsen – wo liegt eure Leidenschaft?

Die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum; bereits 2020 pflanzten wir im Dorf rund 500 Sträucher und einige Hochstammbäume. Im Jubiläumsjahr versuchen wir die Leute zu animieren, kleinere oder grössere Projekte zur Biodiversität im Siedlungsraum zu verwirklichen.

Wir sind besonders stolz auf ...

... den jährlichen Pflegeeinsatz im Moos. Das Moos und der Beobachtungsturm werden von der Bevölkerung gerne als Naherholungsgebiet genutzt.

Unsere grösste Herausforderung ist ...

... und bleibt junge Leute für unsere Aktivitäten zu gewinnen und zu begeistern.

Wir sind einzigartig, weil ...

... wir immer wieder versuchen, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Natur und Umwelt zu fördern und zusammenzusitzen mit sämtlichen Akteuren wie Bauern, Fischerinnen oder Jägern an unserem Wildessen.

Wichtige Köpfe im Verein:

Das sind unsere aktiven Ehrenmitglieder und Freunde, die immer Hand bieten und mit Schülerinnen und Schülern einen Naturgarten angelegt haben.

Habt ihr eine Jugendgruppe?

Wir haben keine eigene Jugendgruppe, aber wir schliessen uns mit NaturReiden zusammen.

Euer beliebtester Anlass?

Die jährliche Moosputzete ist immer ein Höhepunkt: zuerst die Arbeit, dann das gemeinsame Mittagessen im Schützenhaus.

BirdLife Luzern ist für euch ...

... ein wichtiger Partner, der uns bei Fragen unterstützt und professionelle Hilfe anbietet. Zudem bietet der Kantonalverband gute Exkursionen an und die Gelegenheit, sich mit anderen Sektionen auszutauschen.

navodagmersellen.ch
Jubiläumssseite: navo50.ch



Moosputzete im Uffiker-Buchsermoos: Mähen und Aufschichten von Schilf.



An einem Arbeitseinsatz im Buchser Obermoos wurden Strukturen für die Zauneidechse erstellt.

BirdLife Luzern

BirdLife Luzern ist der kantonale Dachverband von 20 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und ein Teil der schweizerischen sowie internationalen BirdLife-Familie.

Susanna Lohri, Geschäftsführerin
susanna.lohri@birdlife-luzern.ch
077 463 02 74

Peter Knaus, Präsident
peter.knaus@birdlife-luzern.ch
078 837 32 93

Adresse:
BirdLife Luzern, 6000 Luzern

BirdLife Luzern digital:
birdlife-luzern.ch
facebook.com/BirdLifeLuzern
twitter.com/BirdLifeLU
instagram.com/birdlife.luzern
linkedin.com/company/birdlife-luzern

Unterstützen Sie die Arbeit von BirdLife Luzern und treten Sie als Mitglied einer Sektion bei (Übersicht unter birdlife-luzern.ch/sektionen) oder werden Sie Direktmitglied beim Kantonalverband:

- Einzelmitglied: Fr. 40.–/Jahr
- Familienmitglied: Fr. 60.–/Jahr

Spendenkonto:
Luzerner Kantonalbank,
CH69 0077 8202 7004 9200 3

Impressum

Das «BirdLife Luzern Info» erscheint viermal jährlich und informiert schwerpunktmässig über den Natur- und Vogelschutz im Kanton Luzern. Es wird an die Vorstände der Sektionen sowie an weitere Interessierte als PDF-Datei verschickt. Ältere Ausgaben sind verfügbar unter: birdlife-luzern.ch/birdlife-luzern-info

Nächste Ausgabe:
Das nächste «BirdLife Luzern Info» erscheint am 1. Dezember 2023. Ihre Beiträge sind sehr willkommen. Bitte einsenden bis am 1. September – vielen Dank!

Redaktion und Bestellung:
info@birdlife-luzern.ch

Agenda

Veranstaltungen von BirdLife Luzern



Sa. 9. Sep., 14–17 Uhr	Spuren im Bireggwald
Di. 12. Sep. und So. 17. Sep.	Ornithologische Weiterbildung: Greifvogelzug über den Alpen
Sa. 23. Sep., 8.45–14.30 Uhr	Unterwegs am Baldeggersee
So. 24. Sep., 9.35–12.30 Uhr	Begegnungen mit der Linde
Mi. 27. Sep., 18–20.30 Uhr	Gesprächsrunde zur Mauersegler-Förderung
So. 8. Okt., 8–15 Uhr	EuroBirdwatch 2023 auf dem Ruswilerberg
So. 8. Okt., 8–17 Uhr	EuroBirdwatch 2023 auf dem Sonnenberg
So. 8. Okt., 8–17 Uhr	EuroBirdwatch 2023 im Entlebuch
Sa. 21. Okt., 9–15.30 Uhr	Naturnahe Pflege im Naturlehrgebiet
Sa. 21. Okt., 9.10–15.30 Uhr	Emmensprung: von der Quelle bis zum Fluss
Sa. 21. Okt., 14–17 Uhr	Arbeitseinsatz am Rotsee
Do. 26. Okt., 20–21.30 Uhr	Die sagenhafte Rückkehr des Bartgeiers
Sa. 28. Okt., 13–17 Uhr	4. Zentralschweizer Naturtagung
Sa. 4. Nov., 9–12 Uhr	Rabenvögel: schwarz – schlau – verspielt
Sa. 4. Nov., 9–16.30 Uhr	Wikimedia-Workshop
So. 5. Nov., 9–12 Uhr	Eisvogel & Co. am oberen Sempachersee
Do. 9. Nov. bis Do. 22. Aug. 2024	Kurs Grundkenntnisse Naturschutz 2023/24
Sa. 11. Nov., 7.45–13.30 Uhr	Moosputzete im Uffiker-Buchsermoos
Mo. 13. Nov., 19.30–21 Uhr	Wildbienen – unverzichtbare Bestäuber
Do. 16. Nov., 20–21.30 Uhr	Alpensneehuhn, Birkhuhn und Klimawandel
Sa. 18. Nov., 9–17 Uhr	Ornithologische Weiterbildung: Faszination Vogelfeder
Sa. 18. Nov., 14–17 Uhr	Sträucher-Schnittkurs

Veranstaltungstyp: grün = Exkursion / grau = Vortrag / weiss = Kurs / blau = BirdLife Jungvögu

Detailinfos, Anmeldung und weitere Veranstaltungen

Die Detailinfos zu den oben aufgelisteten Anlässen und alle Angaben zur Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite birdlife-luzern.ch/veranstaltungen. Sie können das Veranstaltungsprogramm auch anfordern bei info@birdlife-luzern.ch oder 078 837 32 93.

Vorstandekonferenz von BirdLife Luzern und den Sektionen

Am Mittwoch, 20. September 2023 findet die Vorstandskonferenz im Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil statt. Alle Vorstandsmitglieder und weitere Interessierte der Sektionen sind dazu herzlich eingeladen. Wir möchten damit die Zusammenarbeit mit den Sektionen verstärken. Das diesjährige Thema ist die Zusammenarbeit von Naturschutzorganisationen mit Gemeinden. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und den Austausch!

birdlife-luzern.ch/vorstaende-konferenz-2023

Vogel-Grundkurse an fünf Orten

Auch 2024 werden von BirdLife Luzern und den Sektionen an folgenden Orten Ornithologische Grundkurse angeboten: Emmenbrücke, Kriens, Luzern, Sursee und Weggis. An jeweils 5 Theorieabenden und auf 5–6 Exkursionen lernen die Teilnehmenden rund 50 Vogelarten der entsprechenden Region kennen. Dazu werden ausführliche Unterlagen abgegeben. Die Kurse eignen sich für Interessierte mit wenig oder keinen Vorkenntnissen.

birdlife-luzern.ch/events/kategorie/kurse